

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



Die Redaktion wünscht allen
Leserinnen und Lesern
ein besinnliches Weihnachtsfest und
ein erfolgreiches neues Jahr 2022
sowie vor allem Gesundheit

Hohe Wohnbautätigkeit in Österreich

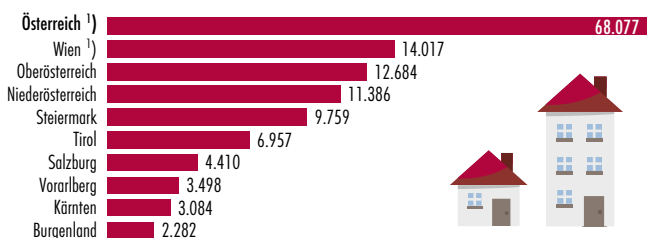
2020 wurden laut vorläufigen Ergebnissen österreichweit rund 68.100 Wohnungen errichtet. Damit wurde nach 2019 (68.701 fertiggestellte Wohnungen) der bislang zweithöchste Wert seit 2011 erreicht. Die Bautätigkeit war vom mehrgeschoßigen Wohnbau dominiert, der 2020 etwas mehr als 56% aller Fertigstellungen ausmachte. Mit Ein- und Zweifamilienwohnhäusern wurde im selben Zeitraum etwa ein Viertel aller Wohneinheiten errichtet.

Bautätigkeit pro 1.000 Einwohner/-innen im Westen am höchsten

Die höchsten Fertigstellungsraten ergaben sich für Tirol (9,2 fertiggestellte Wohnungen) gefolgt von Vorarlberg (8,8) und Oberösterreich (8,5). Überdurchschnittliche Werte zeigten auch Salzburg (7,9), gefolgt von der Steiermark (7,8) und dem Burgenland (7,7). Die übrigen Bundesländer lagen unter dem Bundesschnitt (7,6). Die geringste Rate wies Kärnten mit 5,5 auf.

Mehr als ein Fünftel aller fertiggestellten Wohnungen wurde 2020 (mit neuen Gebäuden) in Wien erbaut. Nur knapp darunter lag Oberösterreich (fast 19%) gefolgt von Niederösterreich (fast 17%).

Fertiggestellte Wohnungen nach Bundesländern 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Baumaßnahmenstatistik. Datenabzug vom 15.06.2021. -
1) Ohne durch An-, Auf- und Umbautätigkeit bewilligte Wohnungen in Wien.

Flächen im Ausmaß von 875 Fußballfeldern überbaut

2020 wurden mit fertiggestellten neuen Gebäuden insgesamt rund 625 ha Fläche überbaut, was etwa 875 Fußballfeldern entspricht. Mehr als 46% aller ausgewiesenen Gebäudegrundflächen wurden für den Ein- und Zweifamilienwohnhausbau verbraucht, knapp 22% für größere Wohngebäude. Im eingeschößigen Wohnbau wurden die mit deutlichem Abstand meisten Flächen in Niederösterreich (fast 30%) und Oberösterreich (25%), die wenigsten in Wien (knapp 2%) überbaut.

Wohnungsbestand Ende 2020 auf rund 4,9 Mio. geschätzt

Ausgehend vom endgültigen Wohnungsbestand der Registerzählung 2011 unter Zuzählung der entsprechenden auf- bzw. zugeschätzten Fertigstellungsergebnisse und mit Abzug aller gemeldeten Wohnungsabgänge wurde Ende 2020 ein Bestand von rund 4.893.000 Wohnungen geschätzt. Die meisten davon lagen mit nicht ganz 22% in Wien, gefolgt von Niederösterreich mit 19%. Den geringsten Anteil hatte das Burgenland mit etwas mehr als 3%.

2020 gab es um knapp ein Fünftel weniger stationäre Aufenthalte als 2019

2,1 Mio. stationäre Spitalsaufenthalte wurden 2020 dokumentiert. Das sind um 18% weniger als 2019. Dieser Rückgang betrifft alle Versorgungssektoren, alle Fachabteilungen und fast ausnahmslos das gesamte stationäre Behandlungsspektrum an operativen Eingriffen, Therapien und Untersuchungen, sowohl im vollstationären als auch im tagesklinischen Bereich. Gestiegen ist dagegen die Zahl der im Spital verstorbenen Patienten und Patientinnen (+6%).

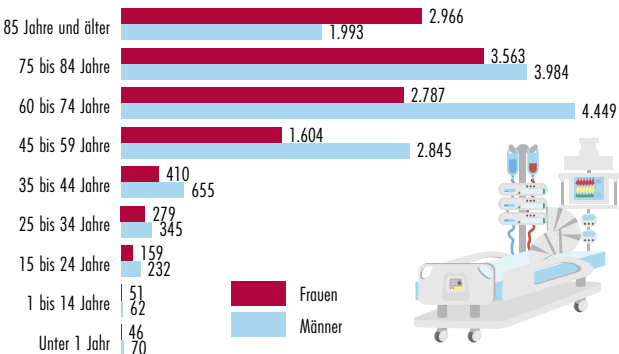
Rückgang in allen Diagnosegruppen

Der Rückgang der Spitalsaufenthalte im Jahr des Pandemieausbruchs kann mehrere Gründe haben: Einerseits zeigt sich bei Infektionskrankheiten wie infektiösen Darmerkrankungen (-39,3%) oder Lungenentzündungen (-30,5%) ein deutlicher Rückgang, vermutlich aufgrund der durch Kontaktbeschränkungen reduzierten Ansteckungsgefahr. Andererseits spielen auch die Ressourcenausstattung in den Spitälern sowie infektiologische Überlegungen eine Rolle. So ist etwa die stationäre Versorgung von Krebserkrankungen von 2019 auf 2020 um fast 11%, die Spitalsbehandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen um rund 15% zurückgegangen. Auch die Zahl stationär versorgter Verletzungen und Vergiftungen ist um etwa ein Sechstel gesunken.

Stationäre Versorgung von COVID-19-Patienten und Patientinnen

In 26.500 Fällen machte eine COVID-19-Erkrankung einen Spitalsaufenthalt notwendig. Im Schnitt dauerte eine stationäre Behandlung mit dieser Diagnose um vier Tage länger als bei allen anderen Diagnosen (10,5 Tage versus 6,3 Tage). Männer wurden häufiger stationär versorgt als Frauen; auf 100.000 der männlichen Bevölkerung kamen 330, auf 100.000 der weiblichen Bevölkerung 261 Fälle. Drei Viertel der Patienten und Patientinnen waren mindestens 60 Jahre alt. Bezogen auf die Bevölkerung am häufigsten aufgenommen wurden über 84-jährige Männer (2.658 Aufenthalte auf 100.000 der Bevölkerung).

Spitalsaufenthalte von COVID-19-Erkrankten¹⁾ nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Spitalsentlassungsstatistik 2020. - 1) Personen mit Wohnsitz innerhalb und außerhalb Österreichs mit einer COVID-19-Entlassungsdiagnose.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2020		Juli 2021		August 2021		September 2021		Oktober 2021	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.932,7	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.976,5 ¹⁾)	0,5	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.531,1	3,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.578,8 ¹⁾)	3,9	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	83,6	-1,6	7,6 ²⁾	-0,5	7,5 ²⁾	-0,7	7,8 ²⁾	6,5	...	...
	Gestorbene in 1.000	91,6	5,7	6,7 ²⁾	2,0	7,0 ²⁾	2,5	6,9 ²⁾	2,2	7,5 ²⁾	-1,4
	Eheschließungen in 1.000	39,7	-13,8	6,5 ²⁾	42,3	6,5 ²⁾	-2,9	5,4 ²⁾	-10,0	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	14,9	-8,9	1,1 ²⁾	-30,4	0,9 ²⁾	-16,7	1,1 ²⁾	-24,5	...	...
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾	40,1	-1,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	8,8	-16,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,2 ¹⁾	5,4	n.v.	n.v.	
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.717	-2,1	3.895	2,6	3.891	2,6	3.893	2,5	3.874	2,9
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	62,8	-18,5	112,9	73,8	113,8	72,5	113,7	69,4	112,1	73,4
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	409,6	35,9	282,7	-26,4	286,3	-23,0	269,3	-22,4	269,5	-24,8
	Arbeitslosenquote national ³⁾ in %	9,9	-	6,8	-	6,9	-	6,5	-	6,5	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾ in %	5,4	-	6,0	-	5,9	-	5,2	-	5,8	-
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	109,8	2,4	111,8	1,6	111,8 ²⁾	1,6	111,8 ²⁾	1,6	111,8 ²⁾	1,6
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2020=100)	100,0	1,4	102,9	2,9	103,0	3,2	103,5	3,3	104,1 ²⁾	3,7
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	108,47	1,4	111,8	2,8	111,23	3,2	112,23	3,3	113,00 ²⁾	3,7
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2020=100)	100,0	-4,1	111,8	12,1	111,8	12,0	112,7	13,5	115,6	15,8
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	144,4	-8,5	14,8 ²⁾	19,9	13,7 ²⁾	26,6	15,4 ²⁾	20,6	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	142,6	-7,1	14,1 ²⁾	10,5	12,3 ²⁾	20,5	14,9 ²⁾	15,9	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	109,0	-5,3	124,0 ²⁾	8,8	110,2 ²⁾	8,6	124,5 ²⁾	3,3	127,9 ²⁾	3,5
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): ⁵⁾ Beschäftigte in 1.000 ⁶⁾	641 ²⁾	0,8	641 ²⁾	1,4	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. € ⁵⁾	23,0 ²⁾	23,0	21,3 ²⁾	35,0	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte zum Jahres-/Monatsende in 1.000 ⁵⁾	213 ²⁾	2,9	214 ²⁾	2,9	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. € ⁵⁾	4,1 ²⁾	7,9	3,8 ²⁾	12,6	...	...	...	...
	Baupreisindex (2020=100) ²⁾	100,0	...	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	106,6 ¹⁾	6,2	...	...
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	105,9	-5,3	120,6	4,1	114,8	11,7	124,0	9,0	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	97,7	-15,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	114,6 ¹⁾	11,3	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	97,9	-35,9	15,6	0,0	20,8	15,4	11,7	18,5	7,9 ²⁾	83,2
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	66,3	-41,2	10,0	0,6	14,5	28,2	7,7	30,3	4,9 ²⁾	156,5
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (September 2021)	379,3	-6,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende September 2021)	-8,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende September 2021)	83,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	353,2	-19,0	32,6	-14,0	29,2	-5,3	28,0	-12,3	26,5	-15,2
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	248,7	-24,5	19,9	-19,7	17,7	-15,2	17,9	-19,4	14,8	-39,2
	darunter Elektro in Stück	15.972	72,8	1.990	87,0	3.200	183,9	3.597	84,8	2.323	47,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. - „n.v.“ Keine Daten vorhanden. - „...“ Daten liegen noch nicht vor. - *) Vorläufig. - 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. - 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. - 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. - 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. - 5) Primärstatistische Daten: Diese beinhalten alle meldepflichtigen Unternehmen (20 oder mehr Beschäftigte oder Überschreitung von branchenspezifischen Umsatzschwellen). - 6) Zum Jahres- bzw. Monatsende. - 7) Für das Jahr 2020 gelten die berechneten Werte auf der Basis 2015, welche auf die neue Basis 2020 umbasiert wurden.

Seit 1961 3,5 Mio. Menschen im Straßenverkehr verunglückt

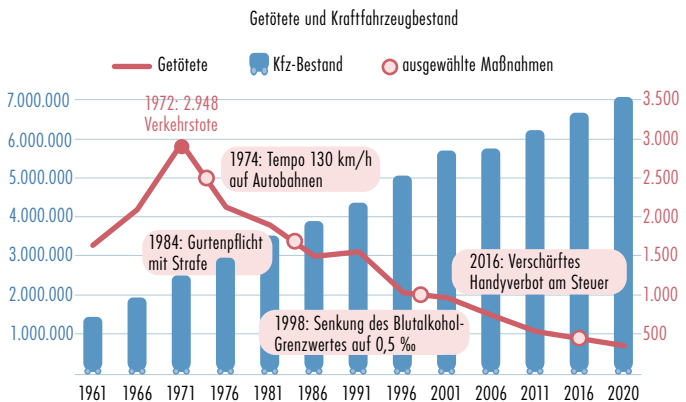
Statistik Austria erstellt seit 1961 eine Statistik der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden. Seither verunglückten in Österreich insgesamt rund 3,5 Millionen Menschen im Straßenverkehr. Davon kamen mehr als 85.000 Personen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben. Die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten und Verunglückten sank in den vergangenen sechs Jahrzehnten allerdings deutlich: Waren im Rekordjahr 1972 noch knapp 3.000 Personen tödlich verunglückt – das sind mehr als acht Getötete pro Tag –, so war es im Jahr 2020 mit 344 erstmals weniger als eine Person pro Tag. Die Zahl der Verunglückten sank in diesem Zeitraum von 205 pro Tag 1972 auf etwa die Hälfte (104) im Jahr 2020.

Weniger Verkehrstote trotz steigendem Kfz-Bestand

Anlässlich des Weltgedenktags für Straßenverkehrsoffer am 21. November wurde die Entwicklung der Getöteten im Vergleich zum Kraftfahrzeugbestand analysiert. Während die Anzahl der in Österreich zugelassenen Kfz kontinuierlich stieg, zeigt die Kurve der Verkehrstoten seit den 1970er-Jahren stetig nach unten. Verglichen mit dem Rekordjahr 1972 mit 2.948 Verkehrstoten lag die Anzahl 2020 mit 344 um 88% niedriger. Maßnahmen wie Geschwindigkeitsbeschränkungen, Gurten- und Sturzhelmpflicht, Kindersicherung und die Senkung des Alkohollimits, aber auch Verbesserungen bei der Verkehrs- und Fahrzeugtechnik, der Notfallmedizin und Lenkusbildung sowie das Beseitigen von Unfallhäufungstellen bewirkten in Kombination mit verstärkter Überwachung eine Reduktion der Verkehrsunfälle.

Gleichzeitig lag die Anzahl zum Straßenverkehr zugelassener Kraftfahrzeuge 2020 bei 7,1 Mio. und somit 185% über dem Niveau von 1972 (2,5 Mio.). Besonders stark stieg die Anzahl von Personenkraftwagen, welche 1961 bei rund 500.000 lag und 2020 mehr als 5 Mio. betrug, was eine Verzehnfachung bedeutet.

Straßenverkehrsunfälle in Österreich von 1961 bis 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Bevölkerungsprognose: Neun-Millionen-Marke 2022 erreicht

Österreichs Bevölkerung wächst und altert. Dieser Prozess wird sich auch künftig fortsetzen. Die Bevölkerungszahl dürfte 2022 die Grenze von 9 Mio. erreichen und bis 2040 um 6% auf 9,47 Mio. wachsen, bis 2080 um 11% auf 9,94 Mio.

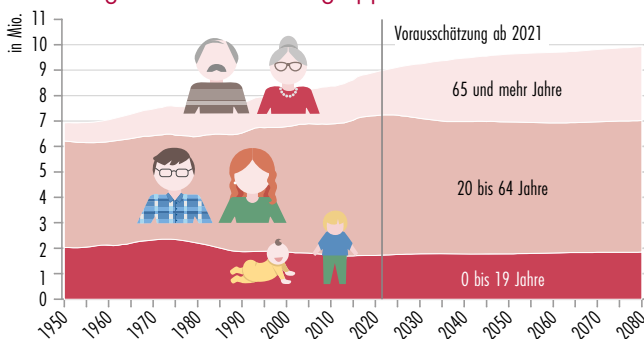
Wanderungsgewinne übertreffen Geburtendefizite

Der erwartete Bevölkerungszuwachs ist ausschließlich auf Wanderungsgewinne von jährlich rund 30.000 Personen zurückzuführen. Seit der Jahrhundertwende ist die Einwohnerzahl Österreichs vor allem durch Wanderungsüberschüsse gestiegen, nur rund 3% waren auf Geburtenüberschüsse zurückzuführen.

Stärkstes Bevölkerungswachstum im Pensionsalter

Seit heuer leben österreichweit mehr Personen im Alter von 65+ als unter 20-Jährige, wofür neben stagnierenden Geburtenzahlen die starken Geburtsjahrgänge der 1950er und 1960er Jahre verantwortlich sind, die sukzessive ins Pensionsalter aufrücken. 2040 dürfte somit die Bevölkerung ab 65 Jahren um 46% (rd. 800.000 Personen) größer sein als 2020. Zugleich erhöht sich ihr Anteil an der Bevölkerung von derzeit 19,2% auf 26,4% (2040).

Bevölkerung nach breiten Altersgruppen 1950 bis 2080



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2021, mittlere Variante.

Anteil der im Ausland Geborenen steigt von 20% auf 27%

2020 lebten im Bundesgebiet 1,78 Mio. Menschen, die nicht in Österreich zur Welt kamen (20% der Gesamtbevölkerung). Bis 2040 steigt ihre Zahl laut Prognose auf 2,25 Mio. (+26%), bis 2080 schließlich auf 2,69 Mio. (+50% gegenüber 2020). Der Anteil der im Ausland geborenen Personen nimmt somit bis 2040 auf 24% und bis 2080 auf 27% zu.

Der Osten Österreichs wächst am stärksten

Das prognostizierte Bevölkerungswachstum (+11% bis 2080) verteilt sich regional sehr unterschiedlich. Überdurchschnittliche Zuwächse sind für die Bundeshauptstadt Wien, auf die mehr als ein Drittel der internationalen Zuwanderung nach Österreich entfällt, zu erwarten. Wien wird laut Prognose 2026 die Zwei-Millionen-Marke überschreiten.

Obsternte im Jahr 2021

Spätfrost und Kälte führten auch heuer zu Einbußen bei der Obsternte. Mit einer Erntemenge von 188.200 t lag die Produktion im Erwerbsobstbau um 14% unter dem Zehnjahresmittel. Im Vergleich zu 2020 war die Ernte insgesamt um 2% geringer.

Kernobst- und Steinobsternte unterdurchschnittlich

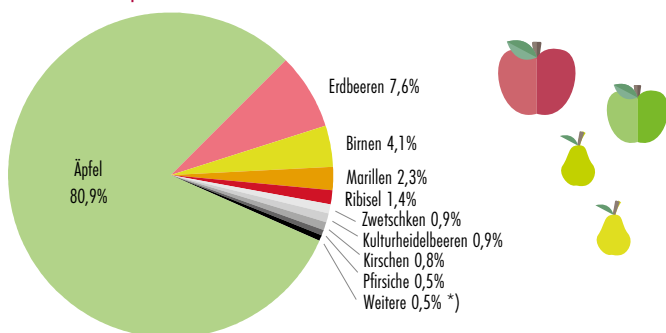
Die Produktion von Kernobst lag bei 159.900 t (-5% zu 2020 bzw. -15% zum Zehnjahresmittel). Erneut wirkte sich Spätfrost ertragsmindernd aus. Bei Äpfeln wurde eine Produktionsmenge von 152.200 t (-5% zu 2020) und bei Birnen von 7.700 t (-6% zu 2020) erreicht.

Beim Steinobst waren hohe Verluste durch Spätfrost zu verzeichnen. Es wurde eine Produktion von 8.700 t erzielt (+55% zu 2020 bzw. -28% zum Zehnjahresmittel). An Marillen wurden 4.400 t eingebracht (-26% zum Zehnjahresmittel). Die Erntemenge von Kirschen und Weichseln belief sich auf 1.600 t (+1% zu 2020 bzw. -21% zum langjährigen Mittel). Zwetschken gab es mit 1.700 t deutlich weniger als 2020 (-11%), auch die Erntemenge von Pfirsichen war mit 990 t geringer (-15%).

Hohes Ertragsniveau bei Beerenobst

Die Erntemenge von Beerenobst betrug 19.400 t (+4% zu 2020 bzw. +18% zum Zehnjahresmittel). Die Erdbeerproduktion lag bei 14.300 t (+7% zu 2020 bzw. +13% zum Zehnjahresmittel). Es wurden 2.700 t Ribiseln (-15% zu 2020) und 1.700 t Heidelbeeren (+11% zu 2020) geerntet. Bei Himbeeren wurde eine Ernte von 700 t erzielt (+3% zu 2020). Die Walnussernte betrug 200 t (+9% zu 2020 bzw. -51% zum Zehnjahresmittel). Weiters wurden 4.800 t Holunder (-10% zu 2020 bzw. -43% zum Zehnjahresmittel) und 1.200 t Aronia geerntet (-25% zu 2020).

Erwerbsobstproduktion 2021 nach Obstarten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - Rundungsdifferenzen. - *) Himbeeren, Walnüsse und Weichseln, deren Anteile jeweils unter 0,5% liegen.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 1 711 28-7028; e-mail: Sandra.Schoen@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.